



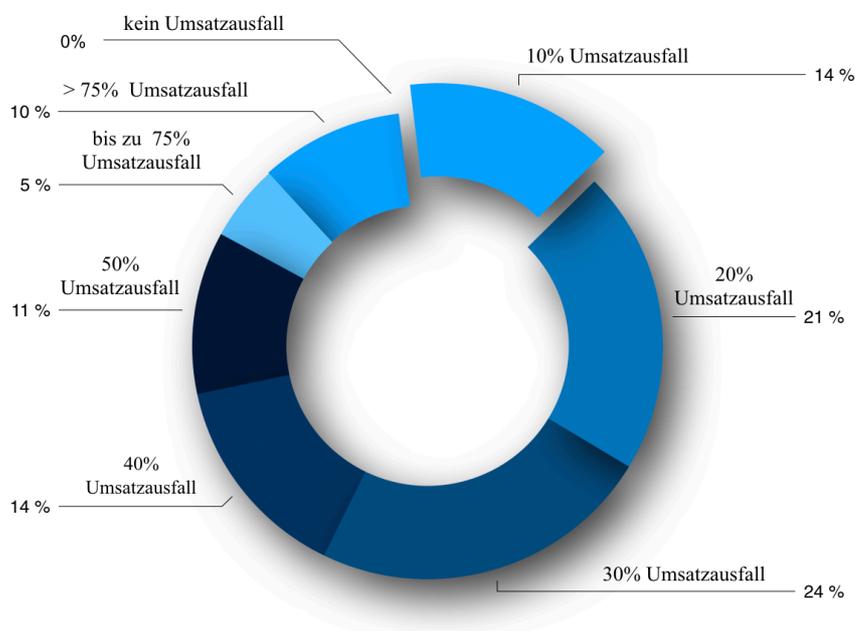
Bericht der Blitzlicht Studie des ECBNetworks über die Auswirkungen von COVID-19 („Coronavirus“) auf die österreichische Kultur- und Kreativwirtschaft.

Abgesagte Messen, Festivals und Konzerte: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist bereits am Anfang der Krise wirtschaftlich von der Ausbreitung des Coronavirus betroffen. Ausfallversicherungen greifen entweder nicht bei höherer Gewalt oder nehmen schlichtweg aktuell keine Versicherungsfälle an. Nicht nur Veranstalter sind betroffen, sondern auch Agenturen und zahlreiche FreiberuflerInnen, die im weitesten Sinne im Messe- und Eventgeschäft tätig sind. Aus diesem Grund organisiert das ECBNetwork diese aktuelle Blitzlicht Studie. Das ECBNetwork ist ein Zusammenschluss der europäischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Das ECBNetwork möchte mit dieser Umfrage im Vorfeld der nächsten Wochen die potenziellen Auswirkungen auf unseren Sektor erheben, um aktuelle Empfehlungen formulieren zu können. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit KREATIVES SACHSEN erstellt und bildet die Ausgangslage für eine weitere Studie unter den EU-28-Ländern.

Die Ergebnisse und Einschätzung der Auswirkung

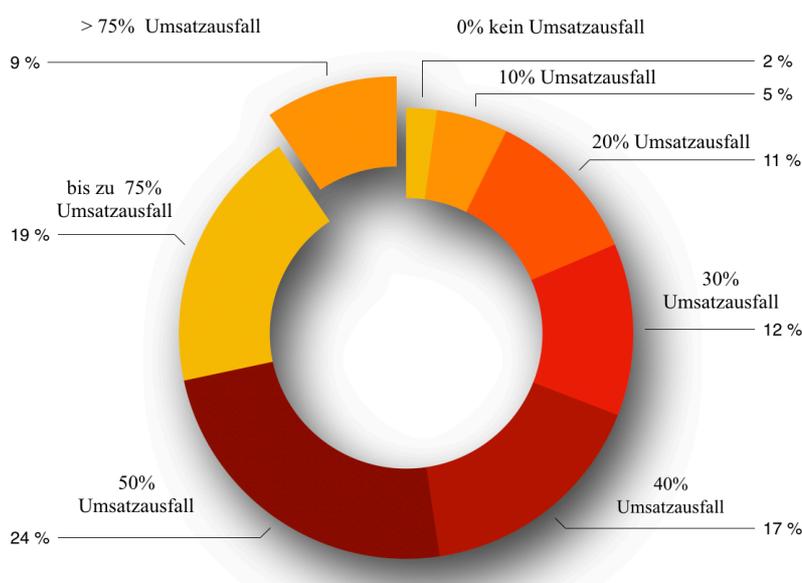
Die Untersuchung zeigt deutlich die große Verunsicherung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Alle KW-Unternehmen erwarten Umsatzeinbußen in unterschiedlicher Ausprägung. Deutlich zeigen fast zwei von drei Befragten (59 %), dass sie mit bis zu einem Drittel weniger Umsatz kurzfristig bis zu Beginn der Sommermonate (Juni) rechnen. Rund ein Viertel der Befragten (26 %) erwarten Umsatzeinbußen zwischen 40 % und 50 %, und 15 % erwarten Auftragsrückgänge im Ausmaß von 75 % oder mehr.

Bild 1: Selbsteingeschätzter Umsatzausfall nach Anteil am Gesamtumsatz in den ersten drei Monaten



Langfristig rechnet fast die Hälfte der Befragten (45 %) mit einem Umsatzrückgang bis zu 40 %, und die andere Hälfte (52 %) erwartet Verluste von 50 % bis 75 %. Nur beinahe 3 % der Unternehmer sehen bis zum Jahresende eine Normalisierung und ein Wettmachen der Verluste durch die COVID-19-Krise.

Bild 2: Selbsteingeschätzter Umsatzausfall nach Anteil am Gesamtumsatz bis Ende 2020



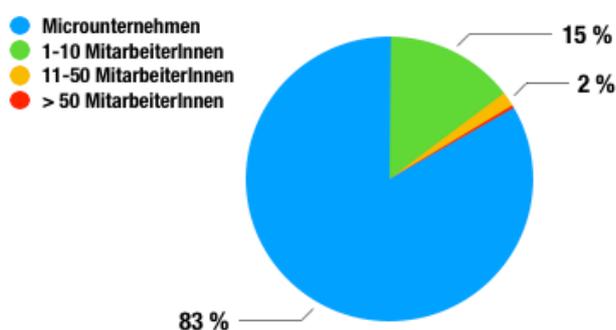
Auswirkungen

Aus der Umfrage kann man schließen, dass die nationale und internationale Markterschließung bzw. Auftragsakquise weitgehend zum Erliegen gekommen ist. Bei allen Befragten herrscht ein hohes Maß an Planungsunsicherheit bezüglich der kommenden Veränderungen und des nicht absehbaren Zeithorizonts der verordneten Maßnahmen. Deutlich betonen die Befragten, dass durch die begrenzte Mobilität die Umsetzung von Projekten ins Stocken gerät, und insbesondere Freiberufler und Kleinstunternehmen rechnen mit zum Teil existenzbedrohenden Umsatzeinbußen. Rund 60 % der Befragten haben bzw. rechnen mit Umsatzeinbußen von über 30 %. Zahlreiche Unternehmen weisen darauf hin, dass sie perspektivisch mit deutlich höheren Ausfällen rechnen. Im Vergleich mit dem Achten Kreativwirtschaftsbericht (KAT 2019) und basierend auf den Einschätzungen der Befragten muss mit einem Umsatzeinbruch von bis zu einem Drittel gerechnet werden. Aus heutiger Sicht bedeutet dieser Rückgang, dass umgerechnet eine um 3 Mrd. Euro niedrigere Bruttowertschöpfung bis zum Jahresende in der österreichischen Kreativwirtschaft erwartet werden kann. Durch die Art der Befragung und der selektierten Teilnehmer können Aussagen nur über EPU und Kleinstunternehmer getätigt werden. Für mittlere und große Unternehmen liegen uns keine belastbaren statistischen Angaben vor. Die Größenordnung ist daher als konservative Schätzung anzusehen.

Teilnehmer

An dieser Blitzlicht-Studie nahmen rund 300 Teilnehmer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft teil. Die freiwilligen Teilnehmer entsprechen in ihrer Zusammensetzung der gesamten Kreativwirtschaft inklusive einem geringen Überschuss von Teilnehmern aus der Filmwirtschaft. Auch die Verteilung über die Bundesländer entspricht der aktuellen Verteilung von Kultur- und Kreativwirtschaftsbetrieben in Österreich. Fast zwei Drittel der Teilnehmer kommen aus Wien, rund 10 % aus Niederösterreich und der Steiermark und rund 5 % aus Oberösterreich bzw. Salzburg. Die Befragung umfasst 80 % Mikrounternehmer und Soloselbstständige, 15 % der Teilnehmer sind Unternehmen mit bis zu 10 MitarbeiterInnen und die restlichen rund 5 % der Befragten sind Unternehmer mit mehr als 10 MitarbeiterInnen.

Bild 3: Unternehmensgrösse der Teilnehmer nach MitarbeiterInnen



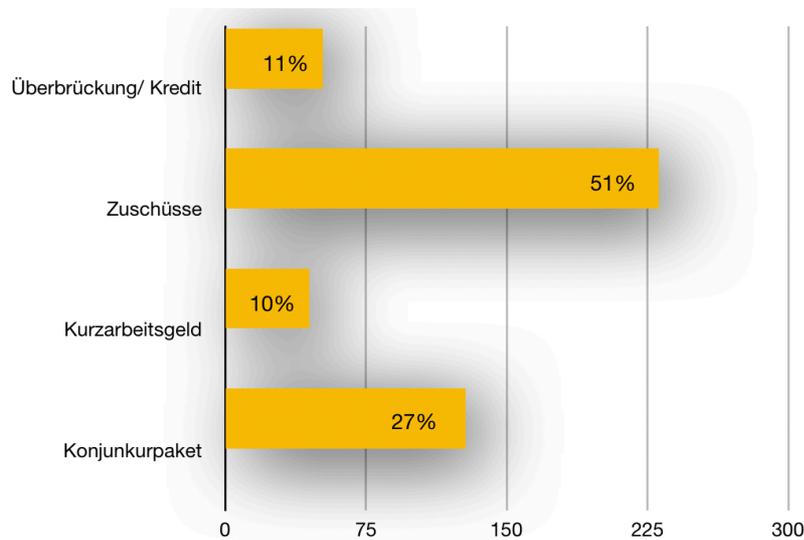
Folgerungen

Zahlreiche FreiberuflerInnen und Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sind aktuell von der Ausbreitung des COVID-19 Virus betroffen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen ergeben sich direkt durch

- die ersatzlose Absage von Messen, Veranstaltungen und Märkten
- die Verschiebung von Veranstaltungen
- die eingeschränkte Reisefähigkeit
- die massive Planungsunsicherheit
- und viele andere radikale Veränderungen.

Mehr als die Hälfte der Befragten wünscht sich ausreichende Zuschüsse (51 %), und mehr als ein Viertel (27 %) fordert ein Konjunkturpaket von der Regierung. Nur rund 10 % der Teilnehmer an der Untersuchung wünschen sich entweder Überbrückungskredite oder Kurzarbeitsgeld.

Bild 4: Wünsche der Befragten als Kompensation der CONVID-19 Krise



Methode

Die Umfrage wurde in den ersten Tagen der österreichischen Ausnahmeregelungen unter Berücksichtigung der besonderen Situation organisiert. Diese Blitzlicht-Umfrage basiert auf rund 300 Befragungen mit einer nicht randomisierten Sampling-Methode, die über diverse Onlinemedien organisiert wurde.

Literaturverweis

KAT 2019, Achter Kreativwirtschaftsbericht, www.kreativwirtschaft.at

Kontakt und Autoren der Studie

ECBNetwork
Schiekade 189
3013 BR Rotterdam

Autorenteam:

Gerin Trautenberger und Josephine Hage

Nachfragekontakt:

Gerin Trautenberger

Phone: +4369919029606

eMail: gerin@microgiants.com